

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für den Stadtumbau im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 6
WINTER 2019/2020



Gutscheine zu gewinnen

Leser-Umfrage: Wie gefällt Ihnen CHARLIE?

Stadtumbau im „Charlottenburger Norden“

Der „Charlottenburger Norden“ ist seit 2017 ein so genanntes **Stadtumbaugebiet**.

Das bedeutet, zwischen dem Volkspark Jungfernheide, der Jungfernheide- und der Paul-Hertz-Siedlung sowie der Mierendorff-Insel wird in den nächsten Jahren viel **um- und neu gebaut**. Geplant ist:

- < neue Wohnungen zu bauen und die soziale Infrastruktur, wie z.B. **Kindergärten und Schulen** zu erweitern,
- < **Parks, Spielplätze und Grünflächen** für alle Altersgruppen attraktiv zu machen und dem Klimawandel anzupassen sowie
- < **Straßen und Wege** für alle gut nutzbar zu gestalten.

Kontakt und Informationen

Gebietsbeauftragte, Koordination der Stadtumbau-Projekte: Nadine Fehlert, JMP
#Stadtumbau_ChaNo@jahn-mack.de

Stadtteilkoordination Charlottenburg-Nord: Sprechstunde für die Anwohnerschaft zu stadtteilbezogenen Themen, Anliegen und Bedarfslagen in Charlottenburg-Nord
Jörg Schulenburg und Ela Maciejewski, Tel. 030/90 29-25260, montags 10-12 Uhr, STZ Halemweg 18, stadtteilkoordination@stadtteilverein.eu

Internet + Newsletter: www.stadtumbau-berlin.de
und <http://stadtteilkoordination-charlottenburg-nord.de>



Reden Sie mit bei der Öffentlichen Zwischenpräsentation zum Gebietszentrum Halemweg:

Am Donnerstag, den 28. November, ist Ihre Meinung gefragt: Zwei Büros stellen ihre Modelle für unser neues Gebietszentrum vor. **Stadtteilzentrum Halemweg: 17.30-20 Uhr**

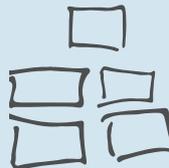
So geht es Schritt für Schritt

1. Informieren und Gespräch mit den Nachbarn



- Was muss sich ändern?
- Wer braucht diese Einrichtung / den Spielplatz?
- Was wäre wünschenswert?

2. Konzept-Phase



- bei Befragungen, Veranstaltungen und in der Zeitung werden Vorschläge breit diskutiert

3. Konkrete Vorschläge erörtern



- Konzept überarbeiten
- Planung verfeinern und abschließend vorstellen

4. Baumaßnahmen starten



- über Beginn der Baumaßnahme und -fortschritte wird informiert, der Bauabschluss wird gefeiert

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für den Stadtumbau im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 6
WINTER 2019/2020



Stadtumbau

U-Bhf Jakob-Kaiser-Platz

Mobil durch den Stadtteil

Seiten 2–5
Verkehr, Sicherheit und Sauberkeit

Traffic, safety and tidiness



Seite 6–7:
Planungen und Visionen im Umfeld

планирование и видение для
окружающей среды



Seite 12–13:
Bürger aktiv im Kiez

Mahallede aktif vatandaşlar





Fertig: Fahrstühle und die zweiten Ausgänge an unseren U-Bahnhöfen Halemweg und Jakob-Kaiser-Platz

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Spüren Sie es auch? Es tut sich was in unserem Stadtteil. Woran wir das festmachen? Zum Beispiel an der U7: unsere drei Bahnhöfe haben nun Fahrstühle, der Jakob-Kaiser-Platz sogar eine Jelbi-Station (Seite 3) und der zweite U-Bahn-Ausgang Halemweg öffnet im November.

Gleich dahinter – am Grünzug wächst Neues – während die alte Poelchau-Schule langsam verschwindet. Einige Schritte weiter kommt der Innenausbau im künftigen Kindergarten Jungfernhöhe gut voran. Auch von der Kiezstube Reichweindamm gibt es Neues zu berichten. Frisch saniert hat sie mehr Freizeitangebote für die Nachbarn als je zuvor: also keine Chance für Langeweile und Einsamkeit (siehe Termine Seite 16).

Erfreulich ist die spürbar wachsende Verbundenheit mit dem Kiez und den Nachbarn: etwa bei den Festen in den Kirchgemeinden Sühne-Christi und Plötzensee oder im Familienzentrum mit Kindern, Eltern, Geflüchteten und Senioren. Oder bei den „Freiwilligentagen“, an denen Alt und Jung mit anpackten und den Kiez vom Müll befreiten. Als positiv empfinden alle Beteiligten das anhaltende Interesse am Stadtumbau. Kommen Sie **am 28. November** wieder ins Stadtteilzentrum! Dann startet die nächste Etappe für die Gestaltung des Gebietszentrums Halemweg!

Eine Bitte in eigener Sache: Beteiligen Sie sich an der Leser-Umfrage und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Einkaufsgutschein. Wir möchten gern wissen, was Ihnen an Charlie gefällt.

Bianka Gericke und die Redaktion

Mobil zu Fuß und auf Rädern



ca. 1900: Als der Bahnhof noch Jungfernhöhe hieß

Erinnert sich noch jemand an die Straßenbahn auf der Nonnendammallee? Die erste – gebaut von Siemens-Halske – verkehrte dort bereits 1909. Später wurde daraus die berühmte Linie 55, die zuletzt am 2.10.1967 vom Zoo nach Spandau fuhr über die Otto-Suhr-Allee und den Bhf. Jungfernhöhe. Dieser Ring-Bahnhof existierte seit 1896, lange bevor Groß-Berlin gegründet wurde. Am Knotenpunkt Jungfernhöhe hielt ab 1929 auch die Siemensbahn. Im 5-Minuten-Takt brachte sie nicht nur Tausende Werksarbeiter zu ihrer Fabrik, sondern auch Ausflügler in den Volkspark oder zu den Kleingärten-Kolonien zwischen

Plötzensee und Havel. Einen Bus wie den heutigen 123 gab es damals nicht. Man musste gut zu Fuß sein.

Verkehrswende 1: hin zur autogerechte Stadt

Das änderte sich, als die Jungfernhöhe und die Paul-Hertz-Siedlung entstanden. Damals glaubte man, die Verkehrswende hin zum motorisierten Individualverkehr wäre ein Fortschritt. Beton, Asphalt und breite Straßen schienen der Inbegriff der neuen Freiheit. Und dank der üppigen Berlin-Förderung wuchs die autogerechte Stadt sehr schnell. Familien sollten sich ein Auto leisten können und



Hurra, die Autobahn. Plakat aus dem Jahr 1962



Steht im Technikmuseum: die letzte Tram (Baujahr 1927) durch Charlottenburg

den Platz dafür finden. Parkhäuser und -plätze wurden errichtet, der Busverkehr ausgedünnt, Fußwege schmal gehalten und auf Radwege weitgehend verzichtet. Im Fazit: ganze Generationen wurden im Auto erwachsen.

Die S-Bahn verlor, U-Bahn gewann

Bekanntlich wurde bis 1982 die S-Bahn als Teil der Deutschen Reichsbahn vom Osten aus verwaltet. Das stieß bei den Westberlinern kaum auf Gegenliebe: sie fuhren lieber Auto, U-Bahn oder Bus. Die S-Bahn wurde unwirtschaftlich und der Betrieb auf dem Westring eingestellt. Ebenso die Siemensbahn, deren Extra-Bahnsteig am Bhf. Jungfernheide 1980 sogar abgerissen wurde – wie kurzzeitig! Aufschwung erlebte dagegen die U-Bahn. Tausende arbeiteten in Spandau oder Neukölln und zogen in die dortigen Neubaugebiete. In einer für heutige Verhältnisse beeindruckend kurzen Frist entstand eine leistungsfähige Verbindung, von der Charlottenburg-Nord immer noch profitiert.

Eine U-Bahn bis nach Tegel?

Insider wissen, dass ursprünglich zwischen Jungfernheide und Flughafen Tegel sogar eine U-Bahn verkehren sollte. Ein 700 m langer Tunnel unter der Paul-Hertz-Siedlung existiert, auch der Vortrieb zu einem Bahnhof am Einkaufszentrum Heckerdamm. Wieviel Lärm und Staub wäre den Menschen am Kurt-Schumacher-Damm erspart geblieben, hätte man der Abzweig fertiggebaut?

Denn inzwischen ist klar: die Idee der autogerechten Stadt war eine Sackgasse. Fehlende Parkplätze, verstopfte Straßen, Lieferverkehr in zweiter Reihe sind nur ein Teil des Problems. Viel schlimmer ist: Lärm und Abgase schaden der Gesundheit genauso wie der Mangel an Bewegung. Kinder gehen nicht zur Schule, weil Eltern um ihre Sicherheit fürchten und sie schnell im Auto bringen wollen. Und Ältere vereinsamen, weil sie sich wegen des Verkehrs nicht auf die Straße trauen. Eine Besserung scheint kurzfristig nicht in Sicht, denn es kommt noch „dicke“.

Autobahn wird Baustelle und verlangt ein Umdenken

Die A111 ist 50 Jahre alt und hält dem Verkehr kaum noch stand. Deshalb wird ab 2023 der Zubringer vom Norden bis zum

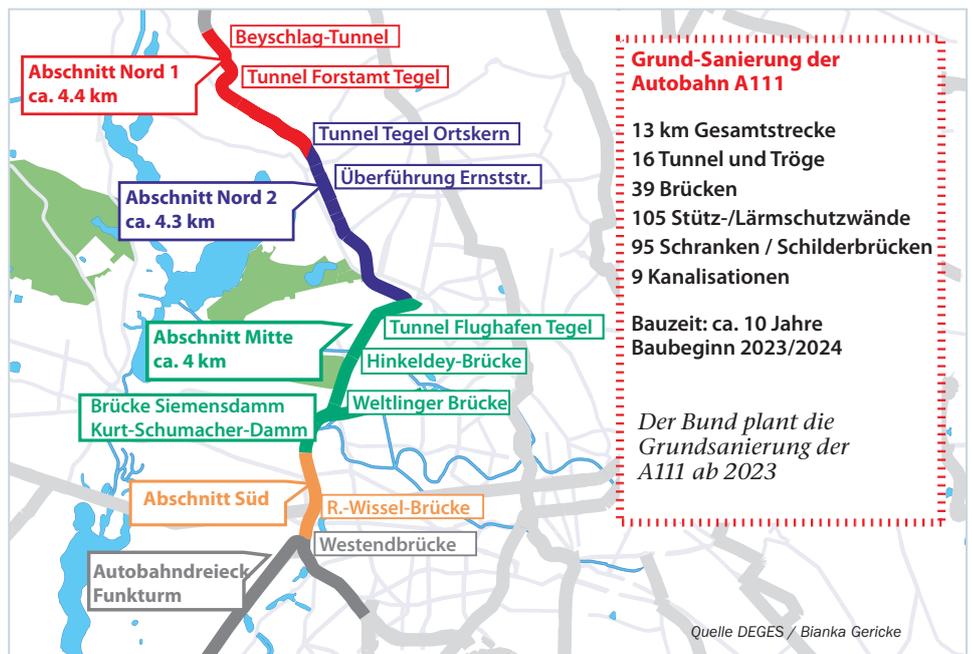
Kreuz Charlottenburg instand gesetzt. Ein Schleichverkehr durch die Wohngebiete scheint absehbar. Und doch: Die Verkehrswende 2.0 kommt – hin zu mehr Vielfalt, denn die Straße der Zukunft wird vielen Platz bieten: Auf dem Fußweg den Kindern und Menschen mit Rollator, auf der Straße dem Rad oder E-Roller. Raum benötigen Bus und Bahn und natürlich

der Lieferverkehr. Das eigene Auto wird es in Städten zunehmend schwer haben. Volkswirtschaftlich ist es kaum sinnvoll, dass die meisten PKWs in Berlin für kurze Fahrten und zum Einkauf genutzt werden. Zumal junge Leute heute gern das Rad nehmen und häufig auf ein eigenes Auto verzichten.

Fortsetzung Seite 4



Als Autofahren noch Spaß machte: Autobahn-Auffahrt Kurt-Schumacher-Damm im Jahr 1966 (rechts der Klausyingring)



Beschlossene Sache: Die Wieder-Inbetriebnahme der Siemensbahn als wichtigen Zubringer für die neuen Stadtgebiete in Spandau.

Verkehrswende 2.0: Die Öffentlichen im Aufwind

Beschlossen ist, dass Berlins öffentliche Verkehrsmittel ausgebaut werden. Nicht nur, um die Umwelt zu schonen, sondern auch, weil die Zahlen der Einwohner und der Pendler aus Brandenburg steigen. Der erste Schritt, die Modernisierung der U7 mit Fahrstühlen und einem zweiten Ausgang, ist getan. Ab 2021 soll zudem die Siemensbahn wieder aufgebaut werden. Entlastung soll später auch die Tram bringen, die zunächst von der Moabiter Turmstraße bis zum Bhf. Jungfernhöhe verlängert werden soll. Auch wird derzeit die Weiterführung in Richtung Flughafen Tegel geprüft. Mehr über eine Streckenführung erfahren Sie bei einer Bürgerversammlung im Frühjahr 2020.

Mögliche Alternativen zum eigenen Pkw stehen bereits zur Verfügung. An der neuen Jelbi-Station wie am Jakob-Kaiser-Platz kann man Autos, Räder oder E-Roller mieten. Jelbi kommt vom berlinischen „Gelb“ und ist ein Gemeinschaftsprojekt von Gewobag und BVG.

B. Gericke / G. Radev

Jelbi für die letzte Meile

30.8. 2019:
Die Eröffnung der
Jelbi-Station am Ja-
kob-Kaiser-Platz. Hier
halten Bus und Bahn
und man kann Fahr-
zeuge aller Art mieten.



Foto: Peter Krug

Sicher zu Fuß



Yürüerek güvenli

sans risque à pied

Am letzten Freitag im September trafen sich im **Familienzentrum Jungfernhöhe** Eltern und Kinder zum Abschlussfest der Aktionswoche.

Überall im Kiez hatten sich die Kinder damit beschäftigt, wie sie sicher und vor allem zu Fuß zu ihrem Kindergarten oder ihrer Grundschule gelangen. Im Vorfeld hatte das **Familien-Netzwerk Charlottenburg-Nord** die Aktionen koordiniert. Zu Gast war die Polizei, der neue Stadtrat

für Gesundheit Detlef Wagner und viele Akteure, die sich für sichere Schulwege einsetzen.

Über die Vorteile des Zu-Fuß-Gehens wurde auch mit Eltern gesprochen – ob in der Moltke-Grundschule oder in den Kindergärten. Die Kinder bekamen einen kleinen Pass, in den jede Aktion (Spiele, Basteln, Verkehrsquiz) eingetragen wurde. Am Ende gab es attraktive Preise.

Ihre Polizei vor Ort

Bis zur nächsten Polizeiwache ist es ziemlich weit. Die für unseren Bereich zuständige befindet sich in Ruhleben in der Charlottenburger Chaussee 65. Deshalb kommen die Beamten vom Abschnitt 22 regelmäßig mit ihrer mobilen Wache im Kiez vorbei. Anwohnerinnen und Anwohner können dann persönlich Probleme ansprechen, die ihnen auf der Seele brennen. Gern gibt die Polizei Tipps, wie man die Wohnungstür oder das Fahrrad gegen Diebe sichert.

Um Prävention ging es auch bei der einwöchigen **Aktion „Zu Fuß zur Schule“**. Am 18. September durften Schülerinnen und Schüler die Polizei am Heckerdamm bei der Arbeit begleiten. An diesem Tag wurde die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Autos gemessen. Zu viele drosselten vor der Schule nicht, wie vorgesehen, das Tempo.

Wenn Sie Sorgen haben, finden Sie auf der Internetseite der Berliner Polizei die Termine der Mobilien Wache. Man kann auch anrufen oder online eine Anzeige erstatten.



Beamte des Abschnitt 22 mit ihrer Mobilien Polizeiwache vor dem Kindergarten am Halemweg

Abschnitt 22:
Tel. 4664-222700
www.polizei-berlin.de



Schulkinder vor der Moltke-Grundschule am Heckerdamm bei der Geschwindigkeitskontrolle durch die Polizei



Lotte zählt: Mit Bus und Bahn unterwegs

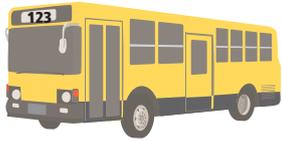


Paul fährt täglich Auto. Doch kürzlich war es in der Werkstatt und mein Mann ratlos. Verstehe ich gar nicht, denn

man kommt doch schnell weg. Sogar mit dem Flugzeug! Als Paul jammerte, wie er denn jetzt zur Arbeit käme,

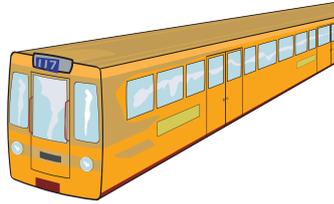
bin ich mit Enkelchen Oskar los. Wir haben alle Haltestellen gezählt. Hoppla, das wa-

ren ganz schön viele! Schade, dass unser Kiezbus 123 meist nur alle 20 Minuten fährt und das auch nicht mal pünktlich!



8 Buslinien
17 Haltestellen

109, X9, X21, M21²
123, 139⁴, N7, N23⁵



3 U-Bahnhöfe: J.-Kaiser-Platz,
Halemweg, Siemensdamm¹

S-Bahn
Jungfernheide, S41/42²



Fern- und Regionalbahnhof:
ICE sowie RE 2, 4, 6,
RB 10, 13, 14, 16³



 Taktzeiten: 1) alle 5 Minuten 2) 10-Minuten 3) 15 Minuten 4) 20 Minuten 5) 30 Minuten.

Regeln sind für uns alle wichtig



Stadtrat Arne Herz

Herr Herz, Sie kümmern sich um die Sauberkeit im Bezirk?

Indirekt ja. Verantwortlich für saubere Straßen und Parks im Bezirk sind wir jedoch alle. Seien wir ehrlich, Mülleimer gibt es eigentlich genug!

Die sind schnell voll, vor allem im Sommer...

Ja, das Problem ist uns bekannt. Wir weisen die Parkbesucher darauf hin, dass Grillen verboten ist und verhängen Bußgelder, wenn diese es nicht einsehen. Zum anderen braucht es größere Müllbehälter, die zudem für Tiere schlecht erreichbar sind. Aber noch einmal: wenn ich ein Picknick plane, ist es doch leicht, die Reste wieder mit-

zunehmen. Da müssen wir noch eine ganze Menge Überzeugungsarbeit leisten. Umso mehr ist es zu begrüßen, wenn bei Putzaktionen schon die Jüngsten sehen, wie viel Müll hier liegt.

Ärgerlich finden unsere Leser den Müll am Heckerdamm.

Wir führen seit langem Gespräche mit den Gartenkolonien, denn nicht selten stellen Laubenzieper ihren Abfall vor den Zaun, in der Hoffnung, die BSR nimmt ihn mit. Bis das Müllauto vorfährt, ist aus dem ersten Müllsack ein ganzer Berg geworden. Leider finden wir keine einfache Lösung, weil es mehrere Verursacher gibt.

Arne Herz ist in Charlottenburg geboren. Seit 2016 ist der Jurist Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Wirtschafts- und Ordnungsangelegenheiten und seit März 2019 stellvertretender Bürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf.

Und was können wir tun?

Die Recyclinghöfe müssen bekannter werden. Die BSR holt alte Möbel sogar ab. Melden Sie uns bitte über die App vom Ordnungsamt, wo sich der Müll stapelt. Dann können wir der BSR mitteilen, wo genau und welcher Müll abgeladen wurde. Zudem lässt sich verfolgen, wie der Bearbeitungsstand ist.

Die App Ordnungsamt-Online: Mitteilung über Müllberge und andauernde Lärmstörung:
www.ordnungsamt.berlin.de

Zu Ihren Aufgaben gehört auch die Kontrolle des Parkverbots...

Unser Ordnungsamt ist in zwei Schichten unterwegs – nicht etwa, um mit Mahngeldern die Bezirkskasse aufzufüllen. Wir wollen mehr Sicherheit. Darum geht es! Deshalb verteilen wir dort „Knöllchen“, wo Autos in zweiter Reihe, an Einmündungen oder auf dem Fußweg parken. Ganz besonders im

Blick haben wir die Zufahrten vor Schulen und Kitas. Um Raser und Falschparker müssen wir uns alle kümmern – das ist Erziehung.

Warum blieb das Bürgeramt am Halemweg so lange zu?

Wir versuchen, fortwährend neues Personal einzustellen, um die Öffnungszeiten zu gewährleisten. Weil andere Behörden auf Landes- oder Bundesebene jedoch mehr zahlen, ist das nicht einfach. Um die großen Bürgerämter Hohenzollerndamm und Heerstraße am Laufen zu halten, war die Außenstelle Halemweg geschlossen. Wenn die Wilmersdorfer Arcaden saniert sind, wird auch das Bürgeramt dort wieder offen sein. Außerdem sollen immer mehr Dienstleistungen online bereit stehen. Das spart Zeit und Geld und schafft die Kapazitäten für persönliche Beratung.

In Charlottenburg-Nord haben nur wenige PC und Internet...

Termine gibt es auch per Telefon unter der 115. Übrigens ist die Nutzung von Computern in Bibliotheken kostenlos – wie auch im Stadtteilzentrum Halemweg. Das bietet sogar PC-Kurse an. Mit gutem Willen ist der Weg zum Bürgeramt also gar nicht so weit.

Interview & Foto: Bianka Gericke

Mobilität im Berliner Nordwesten

Visionen und Planungen rund um Charlottenburg-Nord



Visualisierte Idee für moderne Wegeverbindungen zwischen Kurt-Schumacher-Platz und dem Flughafen Tegel (Urban Tech Republic)

Umfeld Flughafen TXL

Stadtumbaugebiet nördlich/östlich von TXL (seit 2019) mit dem Ziel, Infrastruktur um das Schumacher-Quartier zu entwickeln

Wasserstadt / Neues Gartenfeld

2.500 bzw. 3.700 Wohnungen, z.T. bereits im Bau

STADTUMBAU: HASELHORST-GARTENFELD (in Planung)

Stadtumbau Haselhorst (in Planung)

vorbereitende Untersuchungen im östlichen Teil von Spandau

Siemensstadt 2.0

nachhaltige Modellstadt: Wohnen und Arbeiten auf dem Siemensgelände (2022–30)

Siemensbahn

Wieder-Inbetriebnahme der S-Bahn-Strecke (etwa 2029)

Robert-Wissel-Brücke

Abriss und Neubau der längsten Brücke Berlins (ab 2024)



Wir danken für die Unterstützung: Sutton-Verlag (Lutz Oberländer: Berlin-Siemensstadt), Deutsches Technikmuseum, Senatsverwaltung für Umwelt und Verkehr, BVG-Pressestelle, Tegel Projekt GmbH, Zentral- und Landesbibliothek, DEGES GmbH, Pfr. Michael Maillard und Peter Krug

CHARLIE berichtet regelmäßig aus dem Stadtumbauegebiet Charlottenburger Norden (rosa markierte Fläche). Das Erfreuliche: nicht nur hier beginnt Neues. Nördlich von uns – auf und um den Flughafen – gibt es zwei Entwicklungsgebiete. Wird Tegel 2020 tatsächlich geschlossen, soll dort u.a. eine Hochschule einziehen.

Auch westlich, am Gartenfeld und entlang des Havel-Ufers, sollen viele Familien ein neues Zuhause finden. Entwickelt wird auf dem Siemens-Gelände und in Haselhorst ein modernes Stadtviertel. Das Stadtumbauegebiet Tiergarten-Nordring /Heidestraße im Osten besteht schon seit 2005.

Neue Wohnungen, Sportplätze und Schulen allein reichen nicht: Damit alle diese Menschen von A nach B kommen, müssen neue Bahnen her, attraktive Fuß- und Radwege und vielleicht ganz neue Verkehrsmittel. Dieser Übersicht zeigt, wo überall im Nordwesten gebaut wird und wie der Verkehr in der Zukunft aussehen könnte.

Urban Tech Republic /Flughafen Tegel

Nachnutzung des Flughafen-Areals für Bildung, Arbeit und Innovation (vorr. ab 2021)

Kurt-Schumacher-Platz

in Diskussion: die Anbindung per Straßenbahn, autonome Busse oder ein zusätzlicher Abzweig der U6

Sanierung der A111

Instandsetzung bis Kreuz Charlottenburg und möglicher Deckel entlang der Jungfernhede (wie in Hamburg), Bau einer Fußgängerbrücke, Rückbau Abzweig zum Kurt-Schumacher-Platz

Radschnellwege nach Spandau

Mögliche Routen derzeit in Planung



Skizze einer BVG-Jelbi-Station: Am Jakob-Kaiser-Platz können seit September Fahrzeuge aller Art per Smartphone gemietet werden.

Neubau S-Bahn-Strecke S21

Direkte Verbindung des S-Bahnringes mit dem Hauptbahnhof (2026)

Mierendorff-INSEL: Wohnungen am Spreboard (ehemaliges Tanklager) Bau eines Rundweges um die Insel, Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft

STADTUMBAU: TIERGARTEN-NORDRING

Straßenbahn / 2 Varianten

geplante Verlängerung der Straßenbahn von der Turmstraße (Bürger-Information im 1. Quartal 2020)

LEGENDE

- Entwicklungsgebiete
- Verkehrsplanungen
- ⋯⋯⋯⋯ Siemensbahn
- Rad-Schnellweg
- - - - - Straßenbahn-Verlängerung (2 Varianten)



Interessante Modelle vorgestellt

Halemweg erhält neues Gesicht

Das Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner an der Entwicklung unseres neuen Zentrums Halemweg bleibt ungebrochen. Auch am 29. August. Trotz der großen Hitze im Stadtteilzentrum sitzen im Publikum nicht nur unser Bürgermeister Reinhard Naumann und Baustadtrat Oliver Schruoffeneger, sondern auch viele Mitarbeitende aus Einrichtungen, Verwaltung und Senat. Das „Konkurierende Gutachterverfahren Gebietszentrum Halemweg“ läuft unter größtmöglicher öffentlicher Beteiligung und stößt auf breites Interesse in der Fachwelt. Zu recht, denn das mehrstufige Verfahren ist aufwändig.

In 15 Minuten auf den Punkt kommen

Im Vorfeld hatte die Verwaltung Rahmenbedingungen formuliert und die Nachbarschaft bei der Ideenwerkstatt im Mai mit den Architekturbüros diskutiert (siehe CHARLIE 5). Die Architekten haben nun jeweils 15 Minuten Zeit, um ihre beiden Varianten zu präsentieren – eine mit dem Schwerpunkt Wohnen und die andere mit dem Fokus auf die soziale Infrastruktur.

Die sechs Grob-Entwürfe unterscheiden sich in wichtigen Details, haben jedoch eines gemeinsam: Sie orientieren sich an der aufgelockerten Wohnbebauung und geben einem öffentlichen Begegnungs-

raum den Vorzug gegenüber den Parkplätzen. Alle drei Büros rücken also öffentliche Einrichtungen wie Bibliothek, Jugendclub oder ein Gesundheitszentrum direkt ins Zentrum.

Faire Diskussionen am Modell

Nach den Vorträgen der Architekten dürfen die Gäste die Modelle genauer unter die Lupe nehmen. An den drei Tischen herrscht eine sachliche Atmosphäre. Die meisten sind dankbar, dass vorhandene städtebauliche Defizite von den Büros zum Teil beherzt angegangen wurden. Andererseits bringen die Nachbarn noch einmal vehement ihre Bedenken zum Wegfall von Parkplätzen vor und wiederholen den Wunsch nach schattigen, mit Bäumen eingefassten Freiflächen und Plätzen.

Zwei Entwürfe werden vertieft

Für das Gutachtergremium werden die Änderungsvorschläge aus der Nachbarschaft auf Karten notiert. Eingedenk dieser Anmerkungen beschließt die Jury in der Beratung am folgenden Tag, welche Entwürfe vertieft werden. Die Arbeitsgemeinschaft yellow² und das Studio Schultz Granberg sind glücklich, eine Runde weiter zu sein und werden die überarbeiteten Modelle am 28.11 öffentlich erneut zur Diskussion stellen.

Text & Fotos: Bianka Gericke



Welcher Entwurf wird gewinnen?

**Mehr dazu am:
Donnerstag, 28. November,
17.30 Uhr Stadtteilzentrum**



**Bu tasarımları nasıl buldun?
Kako vam se svidaju dizajni?**

Meinungen aus dem Kiez zu den Entwürfen:

Die Idee mit dem großen Bolzplatz im Zentrum hätte schon was. Das gab es wohl noch nicht, dass der Sport und die Jugend eine solche Fläche bekämen.

Peter Krug

Schade, dass ich das nicht mehr erlebe. Eine Musikschule vor der Haustür, das wäre doch was für meine Enkelin. Von mir aus könnte es gleich mit dem Bau losgehen.

Waltraud R.

Ich wünsche mir viel **mehr Angebote für Senioren** im Zentrum.

Frau Schmitt

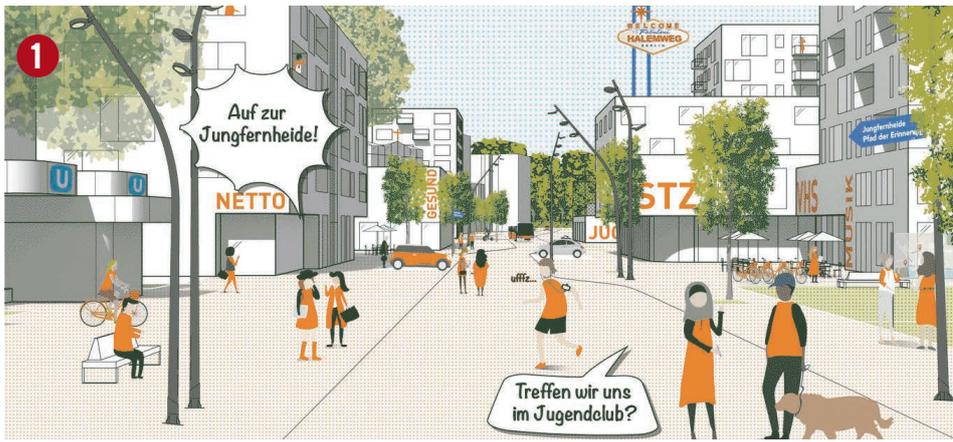
Wenn die Volkshochschule vorn am Halemweg steht, dann bleibt es in den Wohnhäusern dahinter richtig ruhig. Das finde ich wunderbar.

Herr Krüger

Die neuen Wohnblöcke dürfen aber nicht höher sein als die vorhandenen.

Karin S.

Aufmerksamkeit für den Entwurf des Büros Schulz-Granberg am 29. August



Die Modelle der Architekturbüros

Die drei Arbeitsgemeinschaften, bestehend aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten, präsentierten ihre Vorschläge an der Pinnwand und im Modell.

Bild 1: Studio Schultz Granberg – Städtebau + Raumstrategien und bbz landschaftsarchitekten berlin

Die Architekten schlagen vor, auf der Fläche vom Parkplatz (li.) ein Haus der Gesundheit zu errichten und rechts Musik-, Volkshochschule und Stadtteilzentrum. Der Jugendclub mit Bolzplatz sollte nach Norden an die Toeplerstraße rücken. Der Entwurf wird weiter vertieft.



Bild 2: Arbeitsgemeinschaft yellow² – Abel Bormann Koch PartGmbB, Berlin mit häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur gmbH

Das junge Team denkt an einen großen Platz, der nur vom Bus durchfahren wird, und von dem aus alles barrierefrei zu erreichen ist. Neue Gebäude haben spitze und stumpfe Winkel. Auch dieser Entwurf wird vertieft.



Bild 3: kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbH mit KUULA Landschaftsarchitekten

In diesem Entwurf rückt der vielfach gewünschte Bolzplatz ins Zentrum, wird größer und zugleich Ausgangspunkt für alle Wege im Quartier. Idee wurde intensiv diskutiert, aber nicht weiter verfolgt.

Die vollständigen Präsentationen finden Sie unter <http://stadtteilkoordination-charlottenburg-nord.de>

Eine Frage der Perspektive

Ein Gedicht zum Abriss der Poelchau-Schule von Sophia Stettin und Hannah Clar, Schülerinnen der Anna-Freud-Schule



Der Himmel, ein graues und bewölktes Dach.

Für die Braut keine Rettung –

der schönste Tag im Leben

von Regenschauern überschattet.

Eine Enttäuschung für viele Schwimmer.

Eine Sektflasche auf dem Vordach,

nur unnötige Arbeit für den Hausmeister

und für die Jugendlichen

eine Erinnerung an letzte Nacht.

Der Haufen Schrott – für die Kritiker

der nur mühsam voranschreitenden Arbeit,

für Anwohner eine Störung

und für die Bauarbeiter das Ergebnis harter Arbeit.

Die Pflanzen nicken müde mit den Köpfen,

unter all dem Schotter, Schrott und Müll.



Lexikon Stadtumbau: Straßenunterhaltung



Stolperstellen am U-Bahnhof Halemweg wurden beseitigt

Wegen Sparvorgaben in den letzten Jahren wurden manche Straßen nur ausgebessert, obwohl mitunter eine gründliche Instandsetzung nachhaltiger wäre. Zudem haben stark befahrene und vom Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) genutzte Straßen Vorrang. Oft fehlen dann für schnelle Reparaturen an Geh- und Radwegen die Mittel.

Unsere Leserin Frau Linschmann wies die Charlie-Redaktion auf Stolperstellen am U-Bahnhof Halemweg hin. Wir leiteten das ans Tiefbauamt weiter. Auf der bezirklichen Internetseite des Straßen- und Grünflächenamtes können auch Sie Schlaglöcher und Gefahrenstellen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf online melden. Die Abarbeitung erfolgt nach einer Prioritätenliste.

Tiefbauamt Charlottenburg-Wilmersdorf / redaktionell bearbeitet

Unsere Stadt hat 9.500 Straßen mit einer Länge von 5.400 km – die Entfernung von Berlin bis nach Tomsk in Sibirien. Für die Instandhaltung dieser Straßen sowie der Wege und Plätze sind verschiedene Behörden zuständig: für die sechs Bundes-Autobahnen ist die Autobahnmeisterei Berlin verantwortlich – im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Dieselbe Verwaltung küm-

mert sich auch um die Bundesstraßen und die öffentliche Straßenbeleuchtung. Für alle anderen Straßen, Fuß- und Radwege im öffentlichen Raum in Charlottenburg-Wilmersdorf trägt die Verantwortung der Fachbereich Tiefbau im Straßen- und Grünflächenamt. Regelmäßig kontrollieren dessen Mitarbeiter den Zustand und veranlassen, dass Gefahrenstellen beseitigt werden.



POST an CHARLIE



Foto-Safari bei schönem Herbstwetter mit der Charlie-Redaktion

Das Spielgerät links fotografierte Frau Bartzies, das Klettergerüst rechts Herr Brüggemann beim ersten Foto-Rundgang im Kiez.

Im Ganzen waren es über 300 Aufnahmen, die anschließend von den vier Teilnehmenden bewertet wurden. Zudem sprach Redakteurin Bianka Gericke über ISO, Blende und Belichtungszeit. Der nächste Treff ist am 17.12.



Woher kommt eigentlich der Name der Zeitung, fragten Leserinnen und Leser?

Die Berliner mögen es, Spitznamen zu vergeben und bringen damit ihre Sympathie zum Ausdruck. **CHARLIE** ist eine Koseform. Wir jedenfalls dachten an Charlottenburg.

Als **CHARLIE** wurden früher auch bedruckte Tücher bezeichnet, in die Gesellen ihre persönlichen Dinge einschnürten, wenn sie auf die Walz gingen.

Und vergessen wir nicht den Checkpoint in Berlins Mitte ...

Wie auch immer, **CHARLIE** erhalten Sie kostenlos **viermal im Jahr** im Stadtteilzentrum, in Läden oder Bibliotheken.

Senden Sie uns weiterhin **Fragen, Gedichte, Kiezfotos, Termin-Hinweise** per Post, per E-Mail redaktion@charlie-berlin.org oder rufen Sie uns an: Tel. 030/4208 6812

Ihre Redaktion



Stadtumbau nachgefragt

An dieser Stelle informieren wir über laufende Projekte im Programm Stadtumbau

Licht in der Jungfernheide

Im Frühjahr 2020 soll im Volkspark der neue Kindergarten öffnen (siehe CHARLIE 5). Bis dahin werden 20 energiesparende Lampen aufgestellt, damit Kinder und Eltern bei Dämmerung die Einrichtung sicher erreichen – zu Fuß oder per Rad. Die Leuchten sind eine Sonderanfertigung, da sie zum historischen Charakter des Parks passen sollen. Für diese Baumaßnahme erhält der Bezirk 130.000 € Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau.



Schöner Hof im Familienzentrum

440.000 € kostete der Umbau des Familienzentrums Jungfernheide, das erste Förderprojekt im Charlottenburger Norden (Charlie Nr. 1). Nun wird für weitere 90.000 € das Außengelände noch besser an die Bedürfnisse der Familien angepasst. Die Einrichtung erhält Fahrradbügel und einen Schaukasten am Eingang, Wasser-Anschluss im Hof, einen Buddelkasten sowie eine Grünfläche. Zudem sollen dort Stolperstellen beseitigt und der Schuppen frisch gestrichen werden. Der Fußweg, früher bei nassem Wetter immer voller Pfützen, ist nun frisch gepflastert.

Jetzt gelangen Eltern auch bei Regenwetter gut ins Familienzentrum.

Bunter Spielplatz am Klausingring

Wer im Sommer bei „Jackie“ am Jakob-Kaiser-Platz vorbei geht, kann lautes Kinderlachen vernehmen. Der Spiel- und Bolzplatz ist gut besucht, aber z.T. in schlechtem Zustand. Nach Abschluss der Bauarbeiten am neuen Ausgang der U-Bahn soll er endlich saniert werden. Kinder und Eltern wurden bereits nach ihren Wünschen befragt (siehe CHARLIE Nr. 2). Nun beginnt die Planungs- und Bauphase. Über das Programm Stadtumbau sollen im Wert von 280.000 € bis Ende 2021 moderne und wartungsarme Spielgeräte angeschafft und der ganze Platz schöner gestaltet werden.



Der Spielplatz „Jackie“ am Jakob-Kaiser-Platz ist sehr beliebt im Kiez. Nun sollen die Sportflächen und Spielgeräte dank der Gelder aus dem Stadtumbau modernisiert werden.



Mit Freude dabei: Das Jackie-Team am Klausingring

Den bunten Bauwagen vom „Mädchenorientierten Freizeitgelände“ Jackie kennen alle, die in der Paul-Hertz-Siedlung zuhause sind. Insbesondere der Nachwuchs, der sich dort am 20. September

Kathi, Judith, Gizem, Ulli und Mary betreuen mit Herzblut den Platz

zum Herbstfest tummelt. Darunter erstaunlich viele Jungen, für die der Bauwagen aber tabu ist. Aber ebenso Mütter und Väter, froh, einmal wieder zusammen sitzen zu können. Für die Jugendlichen ist hier die einzige Skate-/BMX-Anlage in Charlottenburg-Nord. Bevor es los geht, machen die Kleinen erst

einmal sauber. Schnell Klapptische und Bänke aufgestellt, darauf Salate, Brote und Gegrilltes. Im Rondell zeigen Mädchen ihren fleißig eingeübten Tanz, an den Tischen basteln die Kinder und be-

malen T-Shirts: Für jedes Kind eine nette Erinnerung. Die Jungs spielen Basketball, trotz der Schäden im Bodenbelag.

Nun kann endlich verwirklicht werden, was die Kids und die Betreuerinnen seit langem wünschen: die Wieder-Eröffnung des Volleyball-Feldes, neue Spiel- und Sportgeräte, mehr Gelegenheiten zum Sitzen, eine Bühne. Natürlich muss auch der gesamte Boden saniert werden (siehe CHARLIE 2). Die Bezirkskordinatorin für den Stadtumbau im Charlottenburger Norden, Doris Leymann, erklärt bei diesem Fest den Ablauf der Sanierung, die dank des Stadtumbaus möglich ist. Am ausgehängten Plan wird sichtbar, dass 2020 die konkrete Planungsphase beginnt und wahrscheinlich 2021 gebaut werden kann.

Gudrun Radev



Miteinander im Kiez

Gleich zweimal gab es im September die Möglichkeit, die Nachbarn in der Paul-Hertz-Siedlung besser kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen. Das Sommerfest der Evangelischen Kirche am Heckerdamm versammelte Familien, Alt und Jung zu einem stimmungsvollen Nachmittag. Zahlreiche Geflüchtete, die zwei Jahre in der Poelchau-Schule gewohnt hatten, sind immer noch mit der Gemeinde und dem Jugendclub „Nightflight“ verbunden. Mütter hatten Gebäck und Kaffee gekocht. Die Frauen der Kirchengemeinde boten Selbstgestricktes zum Verkauf, auf der Bühne traten Künstler verschiedener Kulturen auf. Die evangelische Gemeinde will das interkulturelle Miteinander weiter fördern.



Kinder und Jugendliche freuten sich über die Angebote für Sport und Spiel. Wer alle Aktiv-Punkte absolviert hatte, bekam eine Grillwurst gratis.



Köstliches aus der orientalischen Küche beim Sommerfest der Evangelischen Gemeinde am Heckerdamm.

Klänge vom Balkan sorgten am 8. September für ausgelassene Stimmung.



Wieder-Eröffnung der Kiezstube am 14.9. Hier ist Platz zum Feiern, Basteln oder die beliebte Computer-Sprechstunde



Kreativkurse in der Kiezstube

Die **Kiezstube** gleich um die Ecke am **Reichweindamm 6** öffnete eine Woche später wieder ihre Türen nach Sanierung. Aufgrund der Unterstützung durch die Gewobag und das Stadtteilzentrum sind die Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitbeschäftigung größer denn je. Basteln, Computertreffs oder Kulturnachmittage stehen re-

gelmäßig im Programm (siehe Seite 16). Vermehrt werden auch Beratungen für Soziales, Rente oder Miete angeboten. Bewohnerinnen und Bewohner haben nun kurze Wege, wenn ihnen ein Problem auf der Seele liegt. In der Kiezstube tagt auch der Mieterbeirat, der für Fragen rund ums Wohnen ein offenes Ohr hat.



Selbst von Nachbarn organisiert ist das regelmäßige Lese-Café am Sonntag-Nachmittag im Stadtteilzentrum. Hier am 8. September



Wir machen den Kiez sauber

Fragt man die Leute auf der Straße, welche Probleme sie im Charlottenburger Norden am meisten bewegen, steht der Müll oft an zweiter Stelle. Im September waren Engagierte unterwegs, um Park und Plätze mal gründlich zu säubern.



1) Am 21.9. – dem World Clean-up-Day – machten viele Familien in der Jungfernheide mit und folgten dem Aufruf der Wirtschaftsjuvenen Berlin. Die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer organisierten die Putzaktion und belohnten alle fleißigen Helfer mit Picknick und kleinen Geschenken.

2) Zu Besen, Schippe und Müllsack griffen auch die Mädchen vom Jackie-Spielplatz, bevor das gelungene Kiezfest am 20.9. mit Musik und Akrobatik startete.

3) Lea Beetz und Jake Thiel (Moltke-Grundschule) erhielten für ihr Plakat „Wir lieben die Erde“ den 2. Platz im Schülerwettbewerb gegen den Müll und gewannen einen Aktionstag bei der BSR. Ihre Zeichnung wurde stadtweit für den 21.9. plakatiert.



Ist wirklich schlechtes Benehmen die Ursache, wenn jemand den Müll einfach daneben stellt? Nein, denn längst nicht überall kennt man das Prinzip der Mülltrennung und Recycling-Höfe. Dabei ist es in Berlin leicht, den Sperrmüll loszuwerden. Die Kosten betragen je nach Menge ca. 50 €. Die Abholung kann telefonisch oder online gebucht werden.

tenlos ist es für Sie, wenn Sie selbst zum nächsten Recyclinghof fahren, zum Beispiel in die Ilsener Straße auf der Mierendorff-Insel. Sie können Ihre Möbel auch verschenken oder tauschen. Die Berliner Stadtreinigung BSR bietet auf ihrer Internetseite und in einer App Infos in vielen Sprachen an.



BSR holt Sperrmüll ab: alte Betten, Schränke, Matratzen oder Hausgeräte. Tel. 7592-4900
Recyclinghof Ilsener Straße: Mo–Mi: 7–17 Uhr, Do 9.30–19.30 Uhr, Sa 7–15.30 Uhr



Papier Pappe

Hausmüll

Wertstoffe

Biogut

Glas



Wohnhaus am Schnepfenhorstweg

Für eine demokratische Gesellschaft

Eine unserer Straßen finden Sie in fast jedem Architekturbuch, denn von 1962–1970 wohnte hier Hans Scharoun: den Schnepfenhorstweg. Namensgeber war der gelernte Schreiner und spätere Inhaber eines Optikergeschäftes Ernst Schnepfenhorst. Der Nürnberger war Mitglied der Gewerkschaft und saß für die Sozialdemokraten im Reichstag. Nach 1933 beteiligte er sich am Aufbau gewerkschaftsnaher Widerstandsgruppen und wurde noch kurz vor Kriegsende hingerichtet.

Um das Gedenken an Männer wie Ernst Schnepfenhorst und Theodor StrüncK wach zu halten, engagieren sich besonders die Kirchen im Stadtteil. Erst kürz-

lich begingen die Gedenkkirchen am Heckerdamm das 10jährige Bestehen des Ökumenischen Gedenkzentrums Plötzensee. Dieses organisiert die regelmäßigen „Plötzenseer Abende“, ökumenische Gottesdienste, Projektstage, Ausstellungen, betreut den „Pfad der Erinnerung“ in der Gedenkregion.

Auch die Schulen im Kiez beschäftigen sich mit dieser Geschichte. So eröffnete die Anna-Freud-Schule kürzlich eine Ausstellung zur Vertreibung der jüdischen Familie Freud (siehe S. 15). In der Moltke-Grundschule am Heckerdamm läuft ein Geschichtsprojekt – ebenso wie in der Witzleben-Grundschule Halemweg. Fakten, die den Reformpädagogen Adolf Reichwein sehr bewegt hätten.

Gudrun Radev

Quellen: Straßen – Namen – Widerstand. Wege in Charlottenburg-Nord, Gedenkzentrum Plötzensee, Heike Schönemann

Reichweindamm Paul-Hertz-Siedlung

Adolf Reichwein (*1899 Bad Ems, †1944 Plötzensee) war ein bedeutender Reformpädagoge. Er war Doktor der Philosophie, studierte Geschichte und Volkswirtschaft. Er trat 1930 der SPD bei, lehrte als Professor für Geschichte und Staatsbürgerkunde in Halle. 1933 entließen ihn die Nazis. Danach war er Dorfschullehrer in Tiefensee bei Berlin, wo er viele pädagogische Ideen umsetzte und Bücher schrieb. Der Kulturpolitiker und Lehrer war eine führende Persönlichkeit im deutschen Widerstand. 1939 wurde er Museumspädagoge im Volkskunde-Museum Unter den Linden, wobei sein Büro oft geheimer Treff für Regime-Gegner war. Er gehörte dem Kreisauer Kreis (Gruppe um Helmuth Moltke) an, wollte Verbindung zum kommunistischen Widerstand herstellen, wurde aber verraten und zum Tode verurteilt.

Schwambzeile Paul-Hertz-Siedlung

Ludwig Schwamb (*1890 Udenheim/Mainz, †1945 Plötzensee). Nach seinem Jurastudium arbeitete er als Rechtsanwalt in Mainz und trat in die SPD ein. Er wurde 1925 Regierungsrat in Oppenheim und später Staatssekretär des hessischen Innenministers Wilhelm Leuschner. Schwamb lehnte die Nazis ab und wurde deshalb aus dem Staatsdienst entlassen. Danach war er Jurist für die Berliner Schuhfabrik Tack. Verfolgt wurde er, stellte er seine Wohnung in Wilmersdorf für illegale Treffen zur Verfügung. Nach dem missglückten Attentat auf Hitler wurde er verhaftet und in Plötzensee ermordet.

Schnepfenhorstweg Siedlung Jungfernheide

Ernst Schnepfenhorst (*1881 Krefeld, †1945 Moabit). War als Schreiner-Geselle 5 Jahre auf Wanderschaft, danach Kaufmann in Nürnberg. Der Sozialdemokrat war von 1919–20 bayerischer Kriegsmi-nister und gehörte bis 1933 dem Landtag in Bayern und dem Reichstag an. Danach leistete er Widerstand und verdiente sein Geld mit der Produktion von Bier-Zapfhähnen, gab diese 1936 an den ebenso mutigen Wilhelm Leuschner ab. Schnepfenhorst wurde dessen Mitarbeiter beim Aufbau gewerkschaftlicher Widerstands-zellen, 1944 verhaftet und wenige Tage vor Kriegsende in Moabit ermordet.

StrüncKweg Paul-Hertz-Siedlung

Theodor StrüncK (*1895 Kiel, †1945 KZ Flössenburg) studierte Jura und promovierte 1924 an der Uni Rostock. Er arbeitete als Rechtsanwalt bei Versicherungen. Anfangs sympathisierte er mit den Nazis, ging nach 1933 auf Distanz zum Regime. 1937 wurde er eingezogen und diente im Oberkommando der Wehrmacht. Dort bekam er Kontakt zu Goerdeler und organisierte illegale Treffen in seiner Wohnung. Auch er wurde nach dem 20.7.44 verhaftet und im April 1945 erhängt.

Saatwinkler Damm Jungfernheide

Saatwinkel war und ist ein beliebtes Ausflugsziel in Tegel. Bereits 1858 gab es im Tegeler Forst das Lokal „Saatwinkel“ im Blumeshof. 1918 wurden in Charlottenburg die Straßen „Am Hohenzollern-Kanal“ und „Am Spandauer Schiffahrtskanal“ umbenannt in Saatwinkler Damm.

Kurt-Schumacher-Damm Paul-Hertz-Siedlung

Kurt-Schumacher (*1895 in Culm/Westpreußen, † 1952 Bonn) meldete sich 1914 freiwillig zum Kriegsdienst, wurde schwer verwundet und verlor seinen Arm. Er studierte Jura und Ökonomie, wurde Sozialdemokrat und später Redakteur einer SPD-Zeitung in Stuttgart. Bis 1931 war er Mitglied des Württembergischen Landtages und bis 1933 des Reichstages. Dort warnte er vor der Gefahr durch den Nationalsozialismus. Seit Sommer 1933 war er 10 Jahre lang in Haft. Nach dem missglückten Attentat auf Hitler, kam er wieder ins KZ Dachau – überlebte jedoch. Nach dem Krieg beteiligte er sich am Wiederaufbau, war seit 1946 SPD-Vorsitzender und ab 1949 Oppositionsführer im Deutschen Bundestag.

100 Jahre Bauhaus: Fred Forbat



Die Bauten des ungarischen Architekten in der Goebelstraße und am Geißlerpfad bilden den östlichen Abschluss des hiesigen UNESCO-Welterbe „Berliner Moderne“. Mit nur 33 Jahren bekam er den Auftrag für diese Gebäude. Und schon jetzt galt er als ein wichtiger Vertreter des Neuen Bauens.

Bürgerlich aufgewachsen, sprach er ungarisch mit seinen Eltern, mit dem Großvater Deutsch, mit dem Kindermädchen Französisch. Kaum das Architektur-

diplom in der Tasche, bekommt er seine erste praktische Tätigkeit. Bei Walter Gropius. Mit 23. Das Bauhaus hatte von nun an eine enorme Bedeutung für ihn – allerdings hat er nie dort studiert. Gropius selbst war sein Arbeitgeber, dann Mentor, schließlich ein enger Freund bis zum Lebensende.

Während der Weimarer Zeit lernte er Martin Wagner kennen. Der Berliner Baustadtrat holte ihn wenig später in das sechsköpfige Architekten-Team für die

Großsiedlung. Forbat sollte diese weit in östlicher Richtung fortführen. Mit modernen Einkaufsmöglichkeiten um den Goebelplatz herum.

Fertig geplant, finanziert und kurz vor Baubeginn stehend, kam die Macht ergreifung der Nationalsozialisten. Die verpönte Architektur wurde hinter Pappeln versteckt, die Siedlung nur stark reduziert weitergebaut. Und Forbat, ein Jude, bekam Arbeitsverbot in Deutschland, dann auch in Ungarn. Er emigrierte nach Schweden, wo er als Stadtplaner erfolgreich war.

Sein markanter Ladenbau erstrahlt heute wieder fast im Originalzustand von 1930. Er dient als Informationsort für das Welterbe und für Veranstaltungen. Immer öfter finden internationale Fachbesucher ihre Inspiration für moderne Bauten in dieser Siedlung. 90 Jahre nach der Entstehung.

Text und Foto: Christian Fessel

Infostation Siemensstadt

Goebelstraße 2
Info: Christian Fessel führt
regelmäßig u.a. durch das UNESCO-
Welterbe-Gebiet und Siemensstadt
Termine: www.MannMitHutTouren.de



Sehenswerte Ausstellung: „Flucht und Vertreibung der Familie Freud“



Das **Oberstufenzentrum Halemweg 22** ist benannt nach Anna Freud, der Tochter des berühmten Psychoanalytikers Sigmund Freud. Auch sie wählte diesen Beruf und behandelte Kinder mit traumatischen Kriegserfahrungen. Beinahe wäre ihre Karriere 1938 mit dem Einmarsch der Nazis in Wien zuende gewesen. Obwohl Freud weltberühmt war, wurde seine Familie verfolgt. Vier seiner Schwes-



tern starben im KZ. Anna, ihre Geschwister und Eltern konnten flüchten, weil ihnen einflussreiche Leute halfen. Über die Helferinnen, den Leidensweg der Familie und das Leben im Londoner Exil erzählt die Wanderausstellung des Londoner Freud-Museums. Dank der Ethnologin Maria Saur vom Freud-Museum wird diese erstmals in Deutschland gezeigt – in der Anna-Freud-Schule.

Bei der feierlichen Vernissage am 27. September:

Schulleiterin Anne Priebisch, Englischlehrer André Rütting, die Kuratorin Maria Saur und die stellv. Schulleiterin Constanze Dziallas-Barz (v.l.n.r.)

Maria Saur organisierte die finanziellen Mittel dafür und führt am **15. November um 14 Uhr** selbst durch die Ausstellung. Schülerinnen und Schüler vom Leistungskurs Englisch übersetzten die Texte ins Deutsche und würden sich freuen, wenn bis 20.12. noch mehr Interessierte vorbei kämen.

Andere Termine bitte unter ausstellung-freud@anna-freud-osz.de erfragen.

TERMINE

wydarzenia Ngjarje أحداث

REGELMÄßIG

Mo-Fr, **Ausstellung** Flucht & Exil der Familie Freud, S. 15, A.-Freud-Schule

Mo-Fr **Ausstellung „Jugend-Opposition in der DDR“** Anna-Freud-Schule

Mo, 10-17; Di-Fr, 10-13 Uhr **Nachbarschafts-Café**, kostenlos Tageszeitung und Computer mit Internet, STZ

Mo+Do, 16-18 Uhr **Offene Gedenkkirche** Plötzensee, Heckerdamm 226

Di, 13 Uhr **Smartphone-Kurs** für Anfänger, 12x, 45 €, Anmeldung im STZ

jeden 2. Di, 10.12., 14 Uhr, **Bingo** STZ-Angebot, Kiezstube

Do, 10 Uhr **Neurotango**, STZ

Do, 10 Uhr **Spaziergang in der Jungfernheide** für Alt & Jung, Familienzentrum

Fr 10-12 Uhr **Klön-Frühstück** (3 €), STZ

Sa 19/20 Uhr **Musik und Konzert**, **Gustav-Adolf-Kirche**, Herschelstr. 14, U7 Mierendorff-Platz

NOVEMBER / DEZEMBER

Mo, 25.11., 14-16 Uhr **Weihnachtsmarkt**: Kaufen & selber basteln STZ

Do, 28.11. **Nikolausmarkt im Rathaus**, 11-14 Uhr **Otto-Suhr-Allee 100**

Do, 28.11., 17.30 Uhr **Präsentation der Modelle** für Stadtumbau Zentrum Halemweg, S. 8-9, STZ



Do, 28.11. **Plötzenseer Abend**, 18.30 Uhr: Friedensgebet, 19.30 Uhr **Gedenkkirchen Heckerdamm**

Fr, 29.11., 10 Uhr **Sicher im Straßenverkehr**, für Ältere, mit Kaffee, STZ

Mo, 2.12., 15 Uhr **Wie feiern andere Weihnachten?** Bräuche/Rituale, STZ

Di, 3.12./7.1./4.2., 14 Uhr, **Brettspiel Jakkolo**, Kooperationsangebot von STZ/Mieterbeirat, Kiezstube

Do, 5.12., 15 Uhr **Singen und Hüften schwingen**, STZ-Angebot, Kiezstube



Fr, 6.12., 15 Uhr **Nikolausfest** STZ und Mieterbeirat laden ein, Passage Heckerdamm

Sa, 7.12./4.1./1.2., 10 Uhr **Führung Pfad der Erinnerung**, (10 €/erm. 5) Treff: Sühne-Christi-Kirche

Sa, 7.12. **Besuch Weihnachtsmarkt Schloss Grunwald** (3 €) bitte anmelden, Tel. 90292 5260, Treff STZ

So, 8.12./12.1./9.2., 15 Uhr **Lese-Café**, STZ

Mo, 9.12., 10 Uhr **Eltern-Workshop**: Grenzen setzen: Kooperation statt Gehorsam, 10 €, Familienzentrum

Fr, 13.12., 14 Uhr **Weihnachtsfest** mit Bingo, Kuchen + Abendbrot, 12 €, AWO-Treff

So, 15.12./26.1./23.2., 15 Uhr **Schwof**, Tanzen, STZ

So, 15.12., 16 Uhr **Offenes Adventsingen mit Lagerfeuer**, Sühne-Christi

Di, 17.12., 14 Uhr **2. Foto-Safari** mit der Charlie-Redaktion, AWO-Treff

Januar / Februar 2020

So, 11.1./22.2., 15 Uhr **Orgel-Café**, Ev. Gedenkkirche

Do, 23.1., 17 Uhr **Gedenken an H. v. Moltke**, Gedenkstätte Plötzensee

Fr, 24.1./28.2., 15 Uhr **Kiez-Quiz**, STZ-Angebot, Kiezstube

Do, 20.2, 15 Uhr **Tag der offenen Tür** Anna-Freud-Schule

Ausgewählte Kiez-Adressen

Anna-Freud-Schule Halemweg 18

Arbeiterwohlfahrt AWO Hofackerzeile

Bibliothek, Halemweg 18

Ev. Gedenkkirche Plötzensee, Heckerdamm 226

Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark Jungfernheide

Familienzentrum Jungfernheide, Heckerdamm 242

Gedenkstätte Plötzensee, Hüttigpfad

Jugendclub JC Heckerdamm, Heckerdamm 210

Jugendclub JC Halemweg, Halemweg 18

Jugendclub Café Nightflight, Heckerdamm 226

Kath. Gedenkkirche Regina Martyrum, Heckerdamm 230

Kiezstube Reichweindamm 6

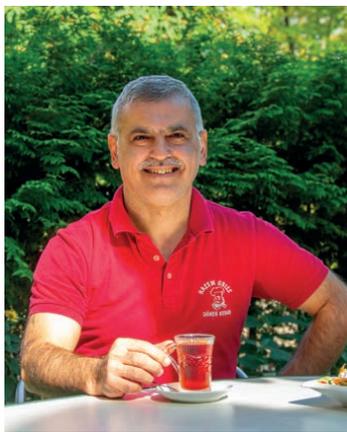
Passage Heckerdamm 225

Stadtteilzentrum STZ, Halemweg 18

Sühne-Christi Ev. Gemeindezentrum + Diakonie, Toeplerstr. 1-5

Auch im Winter für Jung & Alt geöffnet: Die **Erlebniswelt Tier und Natur** Volkspark Jungfernheide Di-So, 11-16.30 Uhr

.....Zu Gast beim Halem-Grill, Halemweg 21.....



Erdoğan Tekin betreibt sein gemütliches türkisches Lokal seit 21 Jahren. Erste Erfahrungen in der Gastronomie sammelte er bereits mit 16 in der Türkei. In den warmen Monaten sitzen seine Gäste gern im Sommergarten, in den er viel investiert hat. Besonders beliebt sind Döner, Hühnchen und Pommes und bei den Kindern die vielen Sorten Eis. Er hat seine Stammkunden, würde sich aber über mehr Laufkundschaft freuen.



Es macht sich bemerkbar, dass die Sportschule ins Olympiastadion gezogen ist und manche Kunden jeden Cent umdrehen müssen. Hier zu leben, ist schön und

so ruhig wie auf dem Dorf. Fast jeder kennt seine Nachbarn und man gelangt per U7 schnell zum Bahnhof Jungfernheide, Spandau oder zum Kudamm. Doch früher war es gepflegter. Dank eines EU-Projektes trafen sich ein Jahr lang Gewerbetreibende alle 2 Monate, erzählt Tekin. Für den Umbau des Zentrums wünscht er sich ein

grünes Umfeld, mit Brunnen und freiem Blick zur Straße. Weiterhin eine Möglichkeit zum Parken für Kunden, die per Auto kommen. Schließlich muss er als Geschäftsmann an seinen Umsatz denken! Was danach sein wird? Der 52-Jährige lächelt „ich lebe heute, weiß nicht, was morgen passiert....“

Gudrun Radev

Halem-Grill, Tel. 3830-9834 täglich geöffnet

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK), Doris Leymann, Goslarer Ufer 35-39, 10589 Berlin

© November 2019

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dipl.-Journ. Bianka Gericke | redaktion@charlie-berlin.org, Tel. 4208 6812, 0177-539 7083

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

Redaktionelle Mitarbeit: Gudrun Radev, LayoutManufaktur; Jörg Schulenburg, Stadtteilkoordination; Kerstin Semrau, Hannelore Kamwa, Stadtteilzentrum; Peter Krug, Mieterbeirat Gewobag; Patricia Spengler, Fachbereich Stadtplanung; Nadine Fehlert von Jahn, Mack & Partner – Gebietsbeauftragte für Stadtumbau

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf

Gesamtauflage: 5.000, kostenlos
Redaktionsschluss Ausgabe 7: 31.01.2020

Wir sind Ihre Nachbarn

Wir begleiten unsere Leserinnen und Leser durch den Stadtteil. Wo wir sind, können Sie mitmachen!



Moussa, Lotte mit Cookie, Lara mit Baby Joaquim, Oskar und Paul



Leser-Umfrage: Einkaufsgutscheine zu gewinnen

„**CHARLIE**“ – Ihre Zeitung über den Stadtumbau im „Charlottenburger Norden“ erscheint seit 2018. Sie erhalten das Heft **viermal im Jahr kostenlos** in Apotheken, Geschäften, Restaurants, in

Bibliotheken, Arztpraxen, Einrichtungen und natürlich **im Stadtteilzentrum am Halemweg**. Dort liegen auch die bisherigen Hefte aus. Bei Interesse versenden wir Einzel-Exemplare per Post.

Schreiben Sie uns! Schicken Sie uns gern **Fragen, Kiezfotos, Termin-Hinweise** per E-Mail, Post oder beantworten Sie diese kleine Umfrage online unter: www.charlie-berlin.org



Bitte ausfüllen, abgeben und gewinnen! Auch per E-Mail!

Wie oft lesen Sie die Zeitung **CHARLIE**?

- zum ersten Mal gelegentlich jedes Heft

Geben Sie **CHARLIE** weiter?

- nein ja, an Nachbarn Freunde, Familie

Wo haben Sie dieses Heft gefunden?

- Briefkasten Stadtteilzentrum Familienzentrum Kieztube Kirche Bibliothek
 Apotheke/Restaurant/Laden Sonstiges

Wo könnte **CHARLIE** noch ausliegen?

- Adresse:

Worüber sollte **CHARLIE** mehr berichten? Welche weiteren Themen im Stadtteil bewegen / interessieren Sie?

.....

Was gefällt Ihnen an **CHARLIE**?

- Fotos / Grafiken Texte/Zahlen zum Stadtumbau Vorstellung von Einrichtungen/Personen Geschichte
 Fremdsprachen Sonstiges

Was könnte **CHARLIE** besser machen?

- mehr Fotos kürzere Texte längere Texte weniger Farben Sonstiges



Verteilung von CHARLIE durch Beschäftigte der Trias GmbH



**Wir freuen uns auf Ihre Antwort und verschenken als Dankeschön
3 Gutscheine zum Einkauf bei KARSTADT, Wilmersdorfer Straße.**

Diese Karte abgeben oder online ausfüllen auf www.charlie-berlin.org

- Charlie-Briefkasten, Stadtteilzentrum Halemweg 18**
- Briefkasten Kiezstube, Reichweindamm 6**
- Familienzentrum, Heckerdamm 242**
- Infostation, Goebelstraße 2**

Ja, ich stimme der Datenspeicherung* zu und bitte um weitere Informationen zum Thema Stadtumbau.

Nein, ich möchte nur am Gewinnspiel teilnehmen.

Schicken Sie mir Infos bzw. die Benachrichtigung per E-Mail.

Meine Name:

Meine E-Mail-Adresse:

Bitte lieber per Post

Adresse:

Ich möchte bei CHARLIE mitmachen.

Telefon: